

Goldbeck Treuen wächst weiter / erfolgreichstes Geschäftsjahr beendet

Goldbeck setzt auf den Mittelstand

Mit gut 20 Prozent Umsatzsteigerung zum Vorjahr gehört Goldbeck Treuen zu den erfolgreichsten Werken und Niederlassungen des Unternehmens Goldbeck. Geschäftsführer Lars Luderer bezeichnete das Geschäftsjahr als sehr erfolgreich. Den Erfolg sieht er im Team, das um weitere 34 auf 550 Personen aufgestockt werden konnte, in der hohen Verlässlichkeit und einem mittlerweile festen Stamm an Mitarbeitern. Die Kunden schätzen unsere Herangehensweise wie wir bauen, sie können den Prozess nachvollziehen und vertrauen uns, so Luderer. Ein Großteil unserer Kunden ist Stammkunde und aus dem Mittelstand. Hallenbauten wie für Magnetto, Weidmann und Gühring in Treuen, Mahle Beer in Reichenbach, Zahoransky in Rothenkirchen und die Hydraflex in Plauen, um nur einige zu nennen, stehen dafür. Insgesamt konnten von den 331 Millionen Euro Jahresumsatz rund 50 Millionen Euro in Sachsen und dem Vogtland realisiert werden, freut sich Luderer, der als Verantwortlicher der Unternehmensgruppe für Goldbeck Ost auch Großprojekte verwirklicht. Dabei nennt er ein Werk für Tetrapacks

für ein chinesisches Unternehmen in Halle und ein Flugzeughangar für Air-Berlin.

Erfolgreichstes Standbein und damit Marktführer in Deutschland ist Goldbeck beim Parkhausbau. Al-

lein im zu Ende gegangenen Geschäftsjahr wurden davon 40 Stück mit 11 000 Stellplätzen gebaut.

Dem will Luderer mit einem jungen kreativen Team noch die Krone aufsetzen. Denn in Treuen arbeitet man daran, ein energieautarkes Parkhaus zu entwickeln. Mit Windrädern auf dem Dach und Sonnenenergie könnte Strom für die Beleuchtung und Aufladestellen für Elektroautos erzeugt werden, blickt der engagierte Geschäftsführer in die Zukunft. Rückenhalt bekam er sofort von Landrat Dr. Tassilo Lenk, der zum wiederholten Male an der Bilanzpressekonferenz in Treuen teilnahm. Er könne sich solch eine Versuchsstrecke gut auf dem Dach des künftigen Parkhauses des neuen Behördensitzes in Plauen vorstellen. Zuvor stellte Lenk die dynamische und verlässliche Entwicklung des Unternehmens heraus, dass sowohl wirtschaftlich als auch sozial immer wieder überzeugt, u. a. im kreislichen Bündnis für Familie. Das in Treuen entstandene Wirtschaftskluster trägt auch die Handschrift des Landkreises und ist stets wirtschaftsfördernd begleitet worden. Diese Entwicklung hat mit dazu beigetragen, dass die Region im Arbeitsmarktvergleich mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit aufwarten kann.



Pressenbediener Florian Fanghänel beim Bearbeiten von so genannten Tropfkanten, die an Gebäuden, die Goldbeck baut Verwendung finden. Foto: Dieter Krug

10 Jahre Magnetto im Vogtland: Unternehmenserfolg und Philosophie

Erste Investition in Deutschland wurde zum Beispiel des Erfolgs

„Am 13. November 2001 standen wir in Treuen auf einem schneebedeckten Feld, um der Magnetto-group zu erklären, dass für ihre erste Investition in Deutschland genau hier der beste Standort ist. Sechs Monate später ging es los“, erinnert sich Landrat Dr. Lenk an

die erste Begegnung. Mai 2002: Mit sechs Spatenstichen begann der Vogtlandkreis mit dem Unternehmen Magnetto, sich zum Automobilzulieferstandort zu profilieren. „Man wird erst in fünf bis zehn Jahren sehen, was dieser Spatenstich für die Region bedeutet“,

war damals ein hoffnungsvoller Ausblick in die Zukunft.

Die Bilanz – das Jubiläum ist ein Freudentag

Die Investitionssumme von 54 Mio. Euro ist die Zahl des Erfolgs. Der

Wert ist die Bedeutung des Standorts im weltweiten Unternehmen. Das Presswerk in Treuen mit seinem Zerschnittzentrum bildet den Anfang der Wertschöpfungskette im Unternehmen.

Ergebnis: Die Produkte werden in Deutschland nahezu an alle namhaften Automobilhersteller geliefert. Mit dem Jubiläum geht mit der Transferpresse eine weitere Investition in Betrieb.

Investition, die sich in Arbeitsplätze und sozialer Sicherheit niederschlägt

Der Erfolg ist ein Zusammenspiel der Führungsmannschaft mit dem Mitarbeiterteam. Der Gesamterfolg ist ihnen zu verdanken. Gut 270 Beschäftigte, davon 15 Lehrlinge und Werkstudenten, stehen in Lohn und Brot. Ich spüre, dass man sich als Teil des Unternehmens versteht und Potenziale geweckt werden, neue Ziele anzugehen. Arbeitsplätze sind und bleiben das Maß der Dinge und Basis des sozialen Friedens. Das geht einher auch mit sozialer Verantwortung, für die Werkleiter Dieter Pfortner den „Ehrenpreis des Vogtlandkreises 2011“ erhielt.

Magnetto – eine Investition mit Zugkraft

Schauen Sie sich um, was in den letzten zehn Jahren entstanden ist. Die „Goldene Höhe“ hat ihrem Namen alle Ehre gemacht. Die bereits im Industriegebiet existierenden

Unternehmen konnten sich festigen und erweitern. Es entstand ein neues Wirtschaftskluster Automotive. Nationale und internationale Investoren kamen hinzu: Schweizer, Österreicher und Japaner.

Stadt und Landkreis profitieren von der Entwicklung

Heute hat die Stadt mehr Arbeitsplätze als sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer. Das bedeutet mehr Zuzug als Wegzug. Das bedeutet Familien und Bedarf an Kitaplätzen und Wohnungen. Damit wird der Erfolg sichtbar und letztendlich lebenswert. Die Stadt gehört zu den 29 abundanten Gemeinden von 500 in Sachsen. Das heißt, die Steuerkraft ist höher als die Notwendigkeit von Zuschüssen des Freistaates.

Magnetto ist Teil der erfolgreichen Wirtschaftsentwicklung des Vogtlandkreises

Wir haben seit 1998 mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit in Sachsen, die höchste Beschäftigungsquote in Ostdeutschland, eine gut ausgebauten Infrastruktur, ein dichtes Bildungsnetz und eine reiche Kulturlandschaft. Am „Eingangstor Sachsens“ sind wir gut aufgestellt und motiviert, dankt der Landrat der gesamten Mannschaft für den Automobilzulieferstandort Vogtland die Pilotfunktion übernommen zu haben und wünscht eine erfolgreiche Zukunft hier im Vogtland.



Symbolischer Spatenstich für die Magnetto-Investition: Ein Motiv mit historischem Wert – „Auf geht's“, klatschte der Landrat in die Hände. Regierungspräsident Karl Noltze konnte es nicht erwarten und legte schon los. Neben ihm Staatsminister Rolf Schwanitz, Bürgermeisterin Andrea Jedzig, Landrat Dr. Lenk, Lorenzo Bressone und Ulrich Schlicht vom Sächsischen Wirtschaftsministerium. Archivfoto: Ingo Eckardt